

Vorwort

Angesichts der Differenzierung der Gesundheitswissenschaften in Forschung und Lehre gerade in Deutschland ist es im ersten Moment irritierend, wenn von einer Gesundheitswissenschaft gesprochen wird.

Mit dem Begriff Gesundheitswissenschaften werden diejenigen Wissenschaften bezeichnet, die sich – aus jeweils unterschiedlicher Perspektive – mit Gesundheit beschäftigen. Das gilt z. B. für die Gesundheitssoziologie, Gesundheitspsychologie, Gesundheitspädagogik oder Gesundheitsökonomie. Die Gesundheitswissenschaften sind ein interdisziplinäres Feld, das sehr unterschiedliche Wissenschaftsdisziplinen unter der Fragestellung vereint, wie, unter welchen Bedingungen und mit welchen Folgen Gesundheit erhalten und wiederhergestellt werden kann. Ein Teil der beteiligten Wissenschaften, vor allem die Medizin, aber auch z. B. die Pflegewissenschaft und die Rehabilitationswissenschaften, befassen sich vor allem mit der Verbesserung der individuellen Gesundheit. Die Gesundheitswissenschaften im engeren Sinn befassen sich dagegen gezielt mit der Verbesserung der Gesundheit, der gesundheitsfördernden Veränderung von Lebensbedingungen und der Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. Das ist das Feld von ›Public Health‹. Gesundheitswissenschaften sind grundsätzlich an der Anwendung ihrer Erkenntnisse in der Praxis ausgerichtet.

In dem vorliegenden Buch wird der Begriff Gesundheitswissenschaft bewusst im Singular benutzt, weil nicht die Beiträge der einzelnen Wissenschaften (wie Gesundheitssoziologie, Gesundheitsökonomie etc.) dargestellt werden sollen, sondern versucht wird, ihre wichtigsten Elemente zu einer Wissenschaft von der Entstehung von Gesundheit zu integrieren. Dazu wird vorgeschlagen, das Modell der Salutogenese als integrierendes theoretisches Modell zu betrachten, da es versucht, genau die Frage zu beantworten, die die Gesundheitswissenschaft begründet hat. Es ist, trotz kontroverser Diskussionen, in vielen Punkten weitgehend konsensfähig und zumindest bisher nicht durch neue Erkenntnisse überholt.

Das Modell der Salutogenese versucht die Frage zu beantworten, wie trotz allgemein widriger Umstände Gesundheit, genauer: Gesundsein, entstehen kann. Das einführende Kapitel erläutert, weshalb dieses Modell als theoretischer Rahmen geeignet sein könnte und was seine Kernelemente sind. Am Beispiel des Modells soll auch deutlich werden, dass Wissenschaft immer auch in einen historischen Kontext eingebunden ist.

Die Kapitel zwei bis fünf diskutieren jeweils den Erkenntnisstand zu den Kernelementen des Konzeptes: Was ist Gesundheit? Was sind Widerstandsres-

sourcen und Widerstandsdefizite? Was sind Schutzfaktoren? Was ist Gesundheitshandeln und wie hängt dieses mit Bewältigungsstrategien zusammen? Das sechste Kapitel wirft einen Blick auf die Anwendung der Gesundheitswissenschaft in der Gesundheitsförderung und entwirft abschließend fünf Thesen für die künftige Entwicklung einer Praxis der Gesundheitsförderung.

Für die sechste Auflage wurde das Buch aktualisiert und in den Unterkapiteln teils neu strukturiert.

Wir hoffen damit Studierenden einer großen Vielfalt von Studiengängen auf Bachelor- und Masterebene, Spezialistinnen und Generalisten, einen Orientierungsrahmen in der Gesundheitswissenschaft bieten und Anregungen für die eigene Recherche nach dem jeweils neuesten Erkenntnisstand zu den aufgeworfenen Fragen geben zu können.

Beate Blättner und Heiko Waller
Fulda und Berlin, im April 2018